

MINERALIA '91 EIN RÜCKBLICK

Von H. Offenbacher

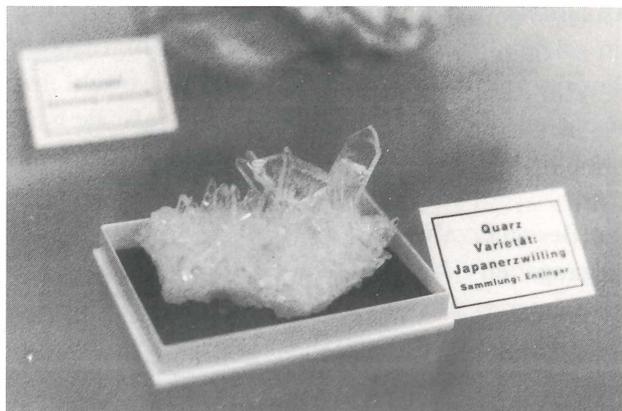
Viel Arbeit wurde getan, schon Monate vorher wurde organisiert, diskutiert, vereinbart, gehandelt und dann, für die Veranstalter, denen die Zeit sprichwörtlich davonlief, plötzlich, war es so weit.

An einem trüben Wintermorgen - über der Stadt lag noch der feiertägliche Morgenfriede - öffnete die Mineralia '91, welche auch heuer wieder im würdigen Rahmen der Minoritensäle abgehalten wurde, ihre Pforten.

Rasch wurde noch ausgepackt, ausgepreist und das eine oder andere Stück in's rechte Licht gerückt, als sich die ersten Besucher unter die feilschenden Händler mischten.

Die alljährliche Sonderschau wurde diesmal vom Landesmuseum Joanneum unter dem Motto "Die Magnesitlagerstätte Oberdorf a.d.L. und ihre Mineralien" gestaltet.

Obwohl das Landesmuseum über eine reichhaltige Kollektion von Oberdorfer Mineralien verfügt, waren die Vitrinen mit relativ wenigen aber sehr markanten und attraktiven Stufen bestückt. Dies kam dem Beschauer insofern entgegen, weil er vom dargebotenen Material nicht buchstäblich erschlagen wurde, sondern seine Augen im wahrsten Sinne des Wortes am Dargebotenen weiden konnte. Unter den High Lights befanden sich eine Reihe guter Strontianitstufen, wobei einige in puncto Optik und Ausbildung besonders hervorstachen. Zwei Zentimeter lange Apatitkristalle, eingebettet im Talk sowie prächtige Pyritkristalle rundeten das Bild ab. Höhepunkt der Sonderschau war wohl ein etwa zwei Zentimeter großer klarer Japanerzwilling, welcher aus der Sammlung Enzinger stammt. Einen guten Rahmen gab eine Bilddokumentation über den Bergbau Oberdorf und dessen Montanhistorie.



■ Japanerzwilling von Oberdorf a.d.L. - Sammlung Enzinger

Die Verkaufsausstellung war vom Umstand geprägt, daß bei dieser Mineralia im Vergleich zu vorangegangenen Veranstaltungen mehr Sammler und weniger Händler ihre Ware feilboten. Dieser sich hoffentlich fortsetzende Trend führte dazu, daß dem Interessierten ein reichhaltiges Angebot zur Auswahl stand.

Trotz allem war gerade bei heimischen Mineralien die Auswahl nicht gerade groß und, was man erwartet hätte, traf nicht ein - von Oberdorf wurde kaum etwas angeboten.

Erfreulich war, daß man diesmal auch Stufen aus dem Ländle bestaunen konnte, so war die Auswahl an Calcitstufen und Pyritkugeln recht groß. Für Freunde alpiner Mineralien gab es sehr schöne Zillertaler Zepter-Amethyste zu bestaunen, leider waren sie nicht gerade billig, was in der Natur der Sache liegt, denn gute Amethyste aus dem Zillertal sind nach wie vor eine Rarität.

Von Bleiberg wurden recht schöne Wulfenite aber auch Calcit in der für die Lagerstätte typischen skalenoedrischen Ausbildung vom letzten Vor-

trieb in der Grube Stefanie angeboten. Wie ja allen bekannt ist, hat der Preisverfall beim Elektrolysezink die Heimsuchung dieses Bergbaues bewirkt.

Neben Kärntner Mineralien sowohl aus Lagerstätten als auch aus alpinen Klüften wurden auch sehr nette Fossilien aus dem steirischen Schlier angeboten.

An ausländischen Mineralien gab es, wie gewohnt ein reichhaltiges Angebot, so bestachen prächtige Hemimorphitstufen von St. Eulalia sowohl im Bezug auf Größe der Einzelkristalle als auch in puncto Aufbau der Stufen besonders.

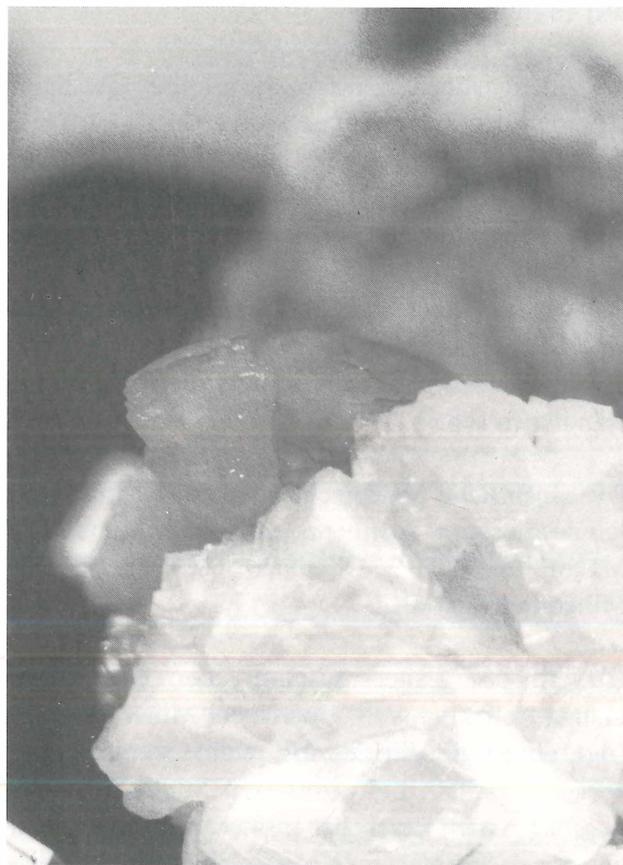
Die Besucherzahl hatte sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren kaum geändert, daß knapp 1000 Interessierte trotz winterlicher Verhältnisse kamen, war für die Veranstalter erfreulich.

Neben dem informativen Charakter hat eine solche Börse natürlich auch einen gesellschaftlichen Wert. Man trifft sich wie jedes Jahr bei der Mineralia inmitten des Getümmels oder in einer geselligen Runde beim Buffet auf ein Plauscherl, einen Gedankenaustausch, schmiedet Pläne für nächsten Sommer oder erzählt sich über so manch spektakulären Fund.

Zur streng wissenschaftlichen Komponente des Mineraliensammelns oder auch nur zum Sinn für Ästhetik gesellt sich im verstärkten Maße der esotherische Aspekt in das Kolorit der Betrachtungsweisen. Esoterik das schwarze Tuch für so manch in streng mathematisch definierten Gesetzen denkenden Naturwissenschaftler, hier in friedlicher Koexistenz, und das soll bei einer derartigen Börse auch sein - Gefallen finden am Dargebotenen, an den Steinen, von welcher Seite aus man es auch immer betrachtet - Beschäftigung mit der Natur, nachdenken über Dinge, die nicht im Alltäglichen angesiedelt sind.

Alles in allem, sie war auch diesmal ein Erfolg, so manches Mineral hat ein weiteres Stück seines oberirdischen Weges zurückgelegt, wird erfreuen und irgendwann einmal Erinnerungen wachrufen.

Abschließend sei all jenen, die sich im Rahmen der Mineralia engagieren sowie den zuständigen Herren vom Landesmuseum Joanneum für die gelungene Veranstaltung auf's allerherzlichste gedankt.



■ Strontianit von Oberdorf ad. Laming
Landesmuseum Joanneum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [3-5_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Mineralia '91. Ein Rückblick 27-28](#)